Auszüge aus:
Dieter Fauth: Wertheim im Nationalsozialismus aus Opferperspektiven. Gedenkbuch zum Projekt Stolpersteine, Band 1: Andersdenkende und Ermordete bei „NS-„Euthanasie“-Verbrechen; Band 2: Juden und Sinti / Roma, Verl. Religion & Kultur, Zell a. Main (2013), 2. korrigierte und erheblich erweiterte Auflage 2025.

(^) := Verweis auf den Personenartikel dieser Person in der Überlebendenliste im Wertheimer Gedenkbuch.

Strauss, Jetta (Jette / Jettchen)
(8.07.1879, Wertheim – [nach 26.04.1942], KZ Izbica])

Tochter des Viehhändlers Liebmann Strauss (16.05.1844, Rotheim / Kreis Friedberg - 6.11.1930, Wertheim)[1] und dessen Ehefrau Babetta, geb. Schwarzmann (7.02.1843, Hardheim - 7.09.1931, Wertheim)[2]. Der Vater kommt am 9.11.1876 aus Rotheim nach Wertheim.[3] Die Eltern sind Eigentümer des Hauses Nebenrittergasse 1,[4] das sie auch bis zu ihrem Tod bewohnen und in dem auch Jette Strauss wohnt. Schwester von Jacob Strauss (^), Johanna Wolffers, geb. Strauss [I] (^), Betti Strauss (^) und von Metzgermeister Isaak Strauss (II] (^). Jetta Strauss wird zeitweise in Hohebach wohnen, wo die Ehefrau von Isaak Strauss [II] namens Bella, geb. Stern herkommt. Deren Tochter Ruth Strauss, später vrh. Bergmann (^), wird nach 1934 im selben Haus wie Jetta Strauss in der Nebenrittergasse 1 wohnen.

[1] Bis zuletzt wohnhaft in Wertheim, Nebenrittergasse 1; StAWt-S II, Nr. 395: Gemeinde Wertheim, Verwaltungs-Sachen, Rubrik: Gemeindesachen, Die Anschaffung von Büchern betr. (Laufzeit: 1903-1933): [Auszug aus einem Adressbuch für das Bezirksamt Wertheim mit Artikel] Stadt Wertheim (3839 Einwohner) [und Bestenheid], S. 45-66, [nach 5.09.1930 mit Daten von vor 8/1927] (Dr.). Begraben auf dem jüdischen Friedhof Wertheim, Reihe IX, Stein 12; vgl. Eckert 1990 (Ms.), S. [28].

[2] Begraben auf dem jüdischen Friedhof Wertheim, Reihe IX, Stein 12; vgl. ebd., S. [24].

[3] StAWt-S B 40 [Fremdenbuch] (Laufzeit 1828-1883), Nr. 2158.

[4] StAWt-S B 203: Feuerversicherung I, S. 378.

Belegt für 7/1890: Schülerin der Volksschule Wertheim, 5. Klasse, gemeinsam mit Sophia Häusler (^), bei Lehrer [Wilhelm] Baumeister.[5] Belegt für 6/1926 und 1935: Sie wohnt als einziges Kind mit ihren Eltern in Wertheim, Nebenrittergasse 1.[6] Sie ist Eigentümerin des Hauses und wohnt in der 3-Zimmer-Wohnung im 1. Stock. Die Wohnung im 2. Stock hat Jetta Strauss vermietet.[7] Ledig, zunächst Verkäuferin, dann ohne Beruf.[8] 11.10.1933: Erhalt eines Reisepasses in Wertheim.[9] Irgendwann nach 1935: In Wertheim abgemeldet nach Hohebach / Kreis Künzelsau.[10] Aber 10.03.1939: Geführt mit erstem Wohnsitz im Landkreis Tauberbischofsheim, da hier eine mit „J[ude]“ bedruckte Kennkarte ausgestellt wird.[11] Belegt für 5/1939: Wohnhaft in Frankfurt, Rückertstr. 47/II.[12] 22.10.1940: Befindet sich am Deportationsdatum für badische Juden in Hohebach, Kreis Künzelsau (Schwägerin Bella Strauss, geb. Stern stammt aus Hohebach).

Der Bürgermeister von Wertheim weiß, dass Jetta Strauss am Deportationsdatum der badischen Juden vom 22.10.1940 nicht in Wertheim war, daher nicht „abtransportiert“ worden sei und sich zurzeit (= 3.07.1941) in Hohebach aufhalte.[13] Offenbar ist sie seit der Zeit „vor 21.10.[19]40“ in Hohebach.[14]

---

[5] StAWt-S II, Nr. 3381: Schulwesen Volksschule. Schulstatistik (Laufzeit 1884-1910): [Volksschule Wertheim, Wilhelm] Baumeister: V. [VI.] Mädchenklasse, Wertheim vom 24.07.1890 (Ms., 2 S). Vgl. allgemein zur Volksschule Wertheim und zu Lehrer Baumeister im Personenartikel von Frieda Diamant, geb. Adler (siehe oben).

[6] StAWt-S II, Nr. 2135: Volksentscheid den 20. Juni 1926 (Ms., sechs Bündel mit jeweils vielen Seiten).

[7] StAWt S II, Nr. 2855: Landrat in Tauberbischofsheim an den Bürgermeister in Wertheim vom 21.04.1941 (Ms., 1 S); vgl. HStaatsA Stuttgart EA 99/001, Bü 183, hier: Wertheim, Erhebungsbogen zu Jettchen Strauss.

[8] GLA KA 380/1977-68/1257: Landratsamt Tauberbischofsheim, [Verwaltungs-Sachen, Sicherheitspolizei. Karteikarten jüdischer Personen] (Laufzeit ca. 1935 - ca. 1941): Karteikarte Jettchen Strauß sowie HStaatsA Stuttgart EA99/001, Bü 183, hier: Wertheim: Verzeichnis der von 1933 bis 1940 in Wertheim ansässigen Juden/ erstellt von Erich Langguth am 15.01.1964 (Ms., 13 S.), Nr. 95; vgl. StAWt-S N 40, Nr. 10: Kopien aus den Akten OB Scheuermann (Laufzeit 1962-2008), Stück-Nr. 12m: Erich Langguth, Die Wertheimer Juden 1933-1944, Wertheim 1962 (Ms., 5 S.), Nr. 40.

[9] GLA KA 380/1977-68/1253: Landratsamt Tauberbischofsheim, Verwaltungs-Sachen XXII.3: Sicherheitspolizei. Reisepässe und Auswanderung jüdischer Personen (Laufzeit 1935-1941): [Landratsamt Tauberbischofsheim, Sicherheitspolizei]: Reisepässe haben [zwischen 1933 und 3/1938] erhalten, [Tauberbischofsheim, ca. 4/1938] (Ms., 2 S).

[10] StAWt, [Meldekarten ab 1935] (Leitz-Ordner mit Aufschrift Juden)

[11] GLA KA 380/1977-68/1258: Landrat in Tauberbischofsheim, [Verwaltungs-Sachen, Sicherheitspolizei. Kennkarten jüdischer Personen] (Laufzeit 1939-1940): Kennkarte Jette Strauß, Tauberbischofsheim vom 10.03.1939 (Formular + Ms + Portraitfoto, 1 S). Vermerkt ist „linksseitig Brustoperation“.

[12] Initiative Stolpersteine Frankfurt (Hartmut Schmidt) an Klaus Schwitt vom 3.06.2008 (mail).

[13] HStaatsA Stuttgart EA 99/001, Bü 183, hier: Wertheim, Erhebungsbogen zu Jettchen Strauss. Vgl. ähnlich in: StAWt S II, Nr. 2855: Finanzamt in Tauberbischofsheim an Bürgermeisteramt in Wertheim vom 30.06.1941 (Ms., 1 S) + Antwort vom 3.07.1941 (Ms., 1 S).

[14] HStaatsA Stuttgart EA99/001, Bü 183, hier: Wertheim: Verzeichnis der von 1933 bis 1940 in Wertheim ansässigen Juden/ erstellt von Erich Langguth am 15.01.1964 (Ms., 13 S.), Nr. 95.

Belegt für November 1940 und Juli 1941: Wohnhaft in Hohebach / Kreis Künzelsau, bei der (ledigen) Jüdin Hannchen Gutmann.[15]

> *Hannchen Gutmann (1893 – nach 1.12.1941, KZ Izbica)* war Mitinhaberin eines Geschäftes für Geschirr- und Spielwaren in Hohebach, Weldingsfelder Steige 6. Sie war, wie Jetta Strauss, ebenfalls unter den letzten acht Juden von Hohebach, die noch am Ort lebten und 1941/42 alle deportiert wurden. Noch heute findet sich am Eingang ihres Hauses die Vertiefung für eine Mesusa. Vermutlich hat auch Jetta Strauss in diesem Haus gelebt.[16] Wie Jette Strauß wird sie ab Hohebach und am 1.12.1941 ab Stuttgart nach Izbica deportiert.[17]

5.12.1940: (Zwangs)Verkauf des Anwesens Nebenrittergasse 1 an einen namentlich bekannten Wertheimer Schneidermeister[18] zu 4.600 RM[19] (Jetta Strauß hatte seit 22.10.1940 Betretungsverbot in Wertheim). 1.02.1941: Der Gestapo ist der Aufenthalt von Jettchen Strauss in Hohebach, bei Hannchen Gutmann, bekannt.[20] 13.09.1941: In einem Schreiben [der Gestapo] begegnet Jette Strauss in einer Liste von Juden, die dem Ort Mosbach [als Sammelort für eine Deportation ?] zugeordnet sind, u. a. gemeinsam mit den Geschwistern Hilda und Hedwig Brückheimer (siehe zu beiden oben) sowie Erna Seitz(^). Als Wohnort wird für Jette Strauss „Hohebach Wttbg [= Württemberg] bei Hannchen Gutmann“ genannt.[21] 24.04.1942: Deportation aus Hohebach.[22]

---

[15] StAWt-S S 16, Nr. 76: [Hängeregistratur] Strauß, Jettchen] (Laufzeit 1940-1952): Landrat in Tauberbischofsheim, Abteilung jüdisches Vermögen an den Bürgermeister in Wertheim vom 25.11.1940 (Ms., 1 S). StAWt S II, Nr. 2855: Bürgermeister von Wertheim an Landrat in Tauberbischofsheim vom 3.07.1941 (Ms., 1 S).

[16] Joachim Hahn, in: www.alemannia-judaica.de, Artikel: Hohebach (gesehen: 14.01.2011).

[17] https://www.bundesarchiv.de/gedenkbuch/de882323 (gesehen 1.09.2023).

[18] StAWt-S S 16, Nr. 75: [Hängeregistratur] Strauss Isaak, Metzger (4 Stücke von 1947-1948 + 4 Stücke von 1976-1977): Bella Strauss an Bürgermeister Karl Roth in Wertheim, New York vom 18.05.1947 (Ms., 2 S) sowie Akten in GLA KA 380/1978-47/249.

[19] StaatsA Ludwigsburg, EL 402/26 Bü 257 Oberfinanzdirektion Stuttgart, Tauberbischofsheim; [hier: Strauss, Jettchen] (Laufzeit 1946-1953): [Amt für Vermögenskontrolle]: … Vermögens-Kontrolle …, [Tauberbischofsheim] 1949, September 14 (Formular, Ms., 2 S.).

[20] ITS Arolsen: Verzeichnisse der am 1.2.1941 in Baden noch wohnhaften Juden ... (Ms., 41 S), 1.2.1.1, ID 11201193 und -94, ITS Digitales Archiv.

[21] [Deportationslisten von nach dem Osten transportierten badischen Juden.] o. O. 1941-1943 (Ms., 56 S.), hier: 1. Verzeichnis der am 1. Febr[uar] 1941 in Baden noch wohnhaften Juden (Volljuden und in Mischehe lebende Juden) (Ms., 24 S.). Es handelt sich um eine Zusammenstellung von Originallisten durch eine US-Behörde nach 8.05.1945. Der Haupttitel ist bereits im Original in eckigen Klammern, veröffentlicht in: https://digipres.cjh.org/delivery/DeliveryManagerServlet?dps_pid=IE8428598 (gesehen 28.08.2023).

[22] StAWt-S S 16, Nr. 76: [Hängeregistratur] Strauß, Jettchen (Laufzeit 1940-1952): Amtsgericht Wertheim an Bürgermeisteramt Wertheim, Wertheim vom 19.05.1950 (Ms., 1 S).

1950 bestätigt der Bürgermeister von Wertheim rückblickend, dass Jetta Strauss damals nicht mehr aus Hohebach nach Wertheim zurück gekehrt sei.[23]

26.-29.04.1942: Deportation ab Stuttgart nach Izbica.[24] Nach 8.06.1942: Weitertransport in ein Vernichtungslager im Raum Lublin (PL). In Frage kommen z. B. Belzyce, Sobibor, Piaski, Cholm, Majdanek, Treblinka.[25] 19.05.1950: Jetta Strauss wird vom Amtsgericht Wertheim für tot erklärt.[26]

Nach dem Wegzug von Jette Strauss aus Wertheim drängt ein namentlich genannter Schneidermeister mit Frau und acht Kindern in das Haus Nebenrittergasse 1. Zunächst gelingt ihm die Einmietung in einem Stockwerk, dann im ganzen Haus und schließlich der Kauf des Hauses für 4600 RM. Der Betrag wird auf ein beschränkt verfügbares Sicherheitskonto von Jetta Strauss eingezahlt.[27]

12.09.1942: Schwester Johanna Wolffers, geb. Strauss (^) fragt bei der Stadtverwaltung Wertheim, mit welchem Recht der Schneidermeister in den Besitz des Anwesens Nebenrittergasse 1 gekommen sei.[28] 1946 Wird das Anwesen unter Vermögenskontrolle gestellt, da die Vermutung besteht, dass es sich um unter Zwang angeeignetes Vermögen handelt. Dabei handelt es sich um ein dreistöckiges Wohnhaus und 0,76 ar Grund, das da-

---

[23] StAWt-S S 16, Nr. 76: [Hängeregistratur] Strauß, Jettchen (Laufzeit 1940-1952): Bürgermeister von Wertheim an Amtsgericht Wertheim, Wertheim vom 25.05.1950 (Ms., 1 S).

[24] https://www.bundesarchiv.de/gedenkbuch/de979149 (gesehen 28.08.2023). Gemäß: HStaatsA Stuttgart EA99/001, Bü 183, hier: Wertheim: Verzeichnis der von 1933 bis 1940 in Wertheim ansässigen Juden/ erstellt von Erich Langguth am 15.01.1964 (Ms., 13 S.), Nr. 95 wird Jetta Strauss am 24.04.1942 von Hohebach verschleppt. An diesem Tag wurden Juden aus dem gesamten Raum Würzburg zunächst nach Würzburg verschleppt und einen Tag später nach Krasznystaw verbracht. Falls also die Deportation von Jetta Strauss – entgegen dem Gedenkbuch des Bundes – nicht von Stuttgart, sondern von Würzburg aus erfolgt sein sollte, würde Krasznystaw als Todesort wahrscheinlich sein.

[25] Vgl. zu den Umständen in den Transitghettos im Bezirk Lublin, insbesondere Izbica, in: Biographisches Gedenkbuch der Münchner Juden 1933-1945, Bd. 2(M-Z)/ hg. v. Stadtarchiv München, München 2007, S. 884-888, bes. S. 886-887- mit Erwähnung des Deportationszuges aus Stuttgart. Vgl. zu Krasniczyn die Erläuterungen zu den Deportationen in den Personenartikeln zu Hilda Brückheimer und Lina Schwarzschild.

[26] StAWt-S S 16, Nr. 76: [Hängeregistratur] Strauß, Jettchen (Laufzeit 1940-1952): Amtsgericht Wertheim am Bürgermeisteramt Wertheim, Wertheim vom 19.05.1950 (Ms., 1 S); vgl. Gedenkbuch – Opfer der Verfolgung der Juden unter der nationalsozialistischen Gewaltherrschaft in Deutschland 1933-1945, Koblenz 1986 = www.bundesarchiv.de/gedenkbuch/directory/html (Stand: 11.04.2008). The Central Database of Shoah Victims' Names, Yad Vashem, [Jerusalem / Israel] (Stand: 2008). Die Opfer der nationalsozialistischen Judenverfolgung in Baden-Württemberg 1933-1945. Ein Gedenkbuch/ hg. v. der Archivdirektion Stuttgart, Stuttgart 1969 (Veröffentlichungen der staatlichen Archivdirektion Baden-Württemberg, Beiband zu Band 20), S. 344.

[27] Vgl. die Korrespondenz zwischen dem Landratsamt in Tauberbischofsheim und dem Bürgermeister von Wertheim, geführt zwischen 21.04.1941 und 27.06.1941, in: StAWt S II, Nr. 2855 sowie StAWt-S S 16, Nr. 76: [Hängeregistratur] Strauß, Jettchen (Laufzeit 1940-1952): Stadtverwaltung Wertheim an Johanna Wolffers in St. Gallen, Wertheim vom 12.09.1942 (Ms., 2 S., Entwurf).

[28] Ebd.

mals – 1946 – in gutem Zustand und vermietet war.[29] 1950: Schwägerin Bella Strauss, geb. Stern (^) meldet Entschädigungsansprüche an.[30] Belegt für 1/1952: Das Haus von Jetta Strauss wurde angeblich im Rückerstattungsverfahren der Schwester Johann Wolffers und den Töchtern von Bruder Isaak Strauss (^) namens Ruth Bergmann, geb. Strauss (^) und Karola (Carol) Shelton (^) zugesprochen. Schwägerin Bella Strauss möchte das Haus verkaufen, gerne auch an die Stadt Wertheim. Die Stadt hat allerdings kein Kaufinteresse.[31] 1.08.1951 / 24.06.1952: Gemäß anderslautenden amtlichen, also nicht – wie eben angeführt – privaten Akten, wird das Eigentum von Jetta Strauß per Beschluss des Schlichters beim Amtsgericht Mannheim an die IRSO [= Jewish Restitution Successor Organization] rückerstattet. Die aktuellen Eigentümer zahlen 4280 DM. 12.03.1953: Damit wird das Anwesen von Jetta Strauß aus der Vermögenskontrolle entlassen und die neuen Eigentümer können jetzt frei darüber verfügen.[32] 1961: Als Erben gelten in Wertheim allerdings weiterhin die oben genannten drei genannten Personen.[33]

Überlebende Wertheimer Angehörige von Jetta (Jette / Jettchen) Strauss: Die Geschwister Jacob Strauss (^), Johanna Wolffers, geb. Strauss [I] (^) mit deren Ehemann Sigmund Wolffers (^) und Sohn Heinz Wolffers (^), Betti Strauss (^) und Isaak Strauss [II] (^) mit dessen Frau Bella, geb. Stern (^) und deren Kinder Ruth Bergmann, geb. Strauss (^) sowie Carola (Carol) Shelton, geb. Strauss (^).

---

[29] StaatsA Ludwigsburg, EL 402/26 Bü 257 Oberfinanzdirektion Stuttgart, Tauberbischofsheim; [hier: Strauss, Jettchen] (Laufzeit 1946-1953): [Amt für Vermögenskontrolle]: … Property Control …, [Tauberbischofsheim] 1946, Dezember 17 (Formular, Ms., 2 S.).

[30] HStaatsA Stuttgart EA 99/001, Bü 183, hier: Wertheim, Erhebungsbogen zu Jettchen Strauss.

[31] StAWt-S S 16, Nr. 76: [Hängeregistratur] Strauß, Jettchen (Laufzeit 1940-1952): Jacob Sondheimer an Bürgermeister von Wertheim, New York vom 16.01.1952 (Ms., 1 S) + Antwort vom 31.01.1952 (Ms., 1 S).

[32] StaatsA Ludwigsburg, EL 402/26 Bü 257 Oberfinanzdirektion Stuttgart, Tauberbischofsheim; [hier: Strauss, Jettchen] (Laufzeit 1946-1953): [Amt für Vermögenskontrolle]: … Property Control …, [Tauberbischofsheim] 1953, März 12 (Formular, Ms., 2 S.).

[33] HStaatsA Stuttgart EA 99/001, Bü 183, hier: Wertheim, Erhebungsbogen zu Jettchen Strauss.